

Übereinstimmungen auf, dass sie für ihre Papst-Kaiser-Reihen fraglos auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, nämlich auf eine zwischen 1273 und den frühen 1330er Jahren entstandene deutsche Übersetzung der Weltchronik Martins von Troppau.

Im Berliner Codex endet die Kaiserreihe 1273 und die Papstreihe 1316; die Fortsetzung zu Heinrich VII. und Ludwig dem Bayern bis 1347 folgt sicher einer anderen Quelle. Möglicherweise reichte die gemeinsame Vorlage für die „Oberrheinische Chronik“ und die Berliner Martin von Troppau-Übersetzung bei den Kaisern bis 1273 – wobei der oberrheinische Chronist allerdings ab den Staufern eine andere Quelle benutzte (OChr 21) – und bei den Päpsten bis Johannes XXI. (1276–1277), mit welchem Martins von Troppau lateinische Fassung endet. Die Anlagehand der „Oberrheinischen Chronik“ führte die Papstreihe noch bis zur Wahl Benedikts XII. 1334 fort, aber die Nachrichten werden ab Johannes XXI. äußerst knapp, ja bei fünf Päpsten werden lediglich noch die Namen genannt (OChr 12–13), so dass man vermuten könnte, dass er ab 1277 auf eine andere Quelle zurückgreifen musste. Wenn man davon ausgeht, dass auch der Berliner Schreiber für die Fortsetzung seiner Papstreihe bis 1316 auf eine andere Vorlage zurückgegriffen hat³⁹, dann übersetzte die gemeinsame Quelle für die „Oberrheinische Chronik“ und den Berliner Codex, also die heute verlorene deutsche Übersetzung der Chronik Martins von Troppau, nur die bis 1276/77 reichende lateinische Weltchronik, nicht aber zusätzlich eine der Fortsetzungen.

Die Übereinstimmungen beziehen sich nicht auf den Eingangsteil der „Oberrheinischen Chronik“, in welchem in sehr geraffter Form die Geschichte der sechs Weltalter rekapituliert wird (OChr 1–3), wohingegen Martin von Troppau ja eine ganz andere, auf Rom zentrierte Ursprungsgeschichte erzählt. Auch der mittlere Abschnitt der „Oberrheinischen Chronik“, in welchem zwischen Papst- und Kaiserreihe ebenfalls sehr knapp Prophezeiungen des Erlösers und das Leben Christi angerissen werden (OChr 13–15), dürfte selbstständig verfasst worden sein. Höchstens einige Motive aus der Jesus-Biographie der Papstreihe (MvT 24/1858 313–314) und vielleicht auch aus der Augustus-Biographie der Kaiserreihe des deutschen Martin von Troppau (MvT 23/1858 385) könnten dem oberrheinischen Chronisten als In-

39) Diese Vermutung bereits bei Des Martinus Polonus Chronik (wie Anm. 31) 25 (1859) S. 305.